

BAGSO-Rundmail 20.2009 vom 10.8.2009

Informationen aus der BAGSO

BAGSO-Nachrichten 4/2009

Für die BAGSO-Nachrichten, die im Oktober erscheinen, erbitten wir Ihre Meldungen für die Rubrik „**Projekte und Positionen der BAGSO-Verbände**“ bis spätestens zum **17. August**.

Bitte um Ihre Mithilfe

Phoenix sucht für eine Diskussionsrunde am 26. August in Berlin eine politische interessierte ältere Dame, die gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern anderer gesellschaftlicher Gruppen junge Abgeordnete des Deutschen Bundestages befragt, wobei nicht ausschließlich die spezifischen Interessen der eigenen Gruppe im Mittelpunkt stehen sollen, sondern auch andere gesamtgesellschaftlich relevante Themen.

Interessenten setzen sich bitte direkt mit Herrn Damschen in Verbindung. Hier seine E-Mail: david.damschen@phoenix.de.

Informationen aus den BAGSO-Verbänden

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.

Welt-Alzheimer-Charta mitzeichnen

Für die Welt-Alzheimer-Charta, die im September 2008 vom internationalen Alzheimer-Verband ADI verabschiedet wurde, sollen erneut 10.000 Unterschriften gesammelt werden. Die Charta ist ein Zusammenschluss von 77 nationalen Alzheimer Gesellschaften, die sich für einen verbesserten und angemessenen Umgang mit Alzheimer-Patienten und deren Angehörige einsetzen.

Mitzeichnen können Sie unter: www.globalcharter.org. Dort befindet sich auch der Text der Charta zum Herunterladen. Wir senden ihn Ihnen aber auch gern als pdf-Dokument oder im Ausdruck zu.

Sprichwort-Sammlung auf der Homepage der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg

Sprichwörter haben für die ältere Generation oft eine sehr persönliche Bedeutung und stellen häufig sogar ein Stück Lebenshaltung dar. Sie können einen guten Anknüpfungspunkt für Gespräche bieten und lassen sich auch in der Gruppe gut einsetzen. Eine Auflistung (früher) geläufiger Sprichwörter steht auf der Homepage der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg zur Verfügung:

www.alzheimer-bw.de/cms/0001/detail.php?nr=13857&kategorie=0001

Arbeitsgemeinschaft Evangelisches Krankenhaus - Hilfe EKH

Am 29. und 30. September 2009 feiern die Grünen Damen und Herren das 40-jährige Bestehen ihrer Arbeitsgemeinschaft Evangelisches Krankenhaus-Hilfe EKH in Berlin. Bereits über 1.000 Ehrenamtliche haben ihr Kommen zu den drei Veranstaltungen zugesagt.

Weitere Informationen unter: www.ekh-deutschland.de/

Arbeitsgemeinschaft Evang. Krankenhaus-Hilfe e.V. (EKH)

Sträßchensweg 16, 53113 Bonn

Zwischen Arbeit und Ruhestand – ZWAR e. V.

Tag der Offenen Tür im Begegnungszentrum Marten

Die ZWAR-Singers treten auf, die Theatergruppe „Hessenichgesehen“ ebenfalls – es gibt die Möglichkeit zur Teilnahme am Bingo, eine Führung durch das alte Amtshaus in Marten (das jetzige ZWAR-Haus) – das und noch viel mehr bietet der Offenen Tür des ZWAR-Begegnungszentrums in der Martener Str. 352, direkt neben dem ZWAR-Haus. Wann? Am 28. August von 14.00 bis 17.00 – alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Interessante Veranstaltungen

Bildungsinstitut für Gesundheitswesen (BiG) bietet zwei Seminare zum Thema „Kultursensible Altenpflege“

1. „Kultursensible Altenpflege“

Das Seminar, das am 24.8. in Essen stattfindet, beinhaltet die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten für eine kultursensible Altenpflege. Im Mittelpunkt stehen hierbei die reflektierte Selbst- und Fremdwahrnehmung im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen aus anderen Kulturkreisen, Kenntnisse über die Entstehung von Fremdbildern sowie der Umgang mit der Fremdheit und Kommunikationsstörungen. Die Teilnehmer sind gefordert sich mit der Lebenslage älterer Migranten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Biografien, der Belastung und Bewältigung der Pflegesituation in Familien mit Migrationshintergrund und religiösen und sozialen Praktiken auseinander zu setzen.

2. „Interkulturelle Sensibilisierung in der Pflege“

Das Seminar (31.8.2009 in Essen) vermittelt Kenntnisse über verschiedene Migrationsphänomene und -hintergründe, um Pflegekräften einen sicheren Umgang mit Klienten und Patienten mit Migrationshintergrund zu ermöglichen. Im Mittelpunkt steht sowohl die Geschichte der Migration in Deutschland und ihre gesetzliche Rahmenbedingungen als auch die Auswirkungen von Ausgrenzungen und Diskriminierung. Zudem werden Grundlagen interkultureller Kommunikation vermittelt. Ziel ist es eine Sensibilisierung für die eigenen Wertvorstellungen zu erreichen. Weitere Informationen unter: www.big-essen.de

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW: Fachtagung zum Thema „Neue Wege aus der Altersdiskriminierung“

Am 7. September 2009 findet in Köln eine Tagung zum Thema "Altersbilder und Altersdiskriminierung" statt.

Trotz bestehender Gesetze gegen Altersdiskriminierung sind ältere Menschen nicht vor den mitunter subtilen Formen von Benachteiligung sicher. Die Tagung zielt darauf ab, die Stärken der Älteren in den Mittelpunkt zu rücken, den Zusammenhang zwischen Altersbildern und Altersdiskriminierung sichtbar zu machen und neue Impulse für die Beseitigung von Benachteiligung aufgrund des Alters zu geben.

Weitere Informationen unter: www.forum-seniorenarbeit.de
oder bei:

Kuratorium Deutsche Altershilfe

Brigitte Riemer

An der Pauluskirche 3, 50677 Köln

Tel.: 02 21 / 93 18 47-24

Fax: 02 21 / 93 18 47-6

E-Mail: brigitte.riemer@kda.de

Caritasverband Offene Altenhilfe: Workshop zum Thema "Stadtteilmanagement im internationalen Quartier"

"Das Stadtteil- oder Quartiersmanagement spielt eine wichtige Rolle für die Entwicklung sozial benachteiligter Quartiere und für den Integrationsprozess. Seine Koordinierungsaufgabe ist kaum noch wegzudenken und gilt mittlerweile als Erfolgsmodell. Im Rahmen dieses Workshops möchten wir die Aufgaben des Stadtteilmanagements in den ethnisch geprägten Quartieren näher beleuchten, dabei aber auch die Probleme und Hindernisse diskutieren." (Schader Stiftung, Newsletter, 29.6.2009). Der Workshop wird am 24. September 2009 in Mannheim von „Praxisnetzwerk: Zuwanderer in der Stadt“ veranstaltet und ist ein Pilotprojekt im Rahmen der „Nationalen Stadtentwicklungspolitik“ des BMVBS/BBSR und wird unterstützt vom Deutschen Städtertag und der Schader Stiftung. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter: <http://zuwanderer-in-der-stadt.de/>

Kontakt:

Caritasverband Offene Altenhilfe

Anlaufbüro Seniorengruppen und Forum Kultursensible Altenhilfe

Humboldtstr. 94, 60 318 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 95 96 63 -21, Fax: 069 / 95 96 63 -50

E-Mail: gabriella.zanier@caritas-frankfurt.de

10. Kölner Ehrenamtstag im Tanzbrunnen

In Köln engagieren sich rund 200.000 Menschen ehrenamtlich. Aber noch viel zu oft spielen sie diese Rolle fast unbemerkt und hinter den Kulissen. Deshalb ist es dem Kölner OB Fritz Schramma ein großes Anliegen, die Ehrenamtlichen ins Blickfeld der

Öffentlichkeit zu rücken und dem freiwilligen Engagement mehr Außenwirkung und Würdigung zu verschaffen.

Zu den Preisträgern gehört auch Wolfgang Haehn, seit 2004 Vorsitzender des BAGSO-Fördervereins. Der Ehrenamtstag beginnt am 13.09.2009 um 13 Uhr und endet um 17.30 Uhr. Die Moderation übernimmt der bekannte Kölner Kabarettist Nikolaus Kleine. Der Eintritt ist frei. Bei einer Benefiz-Verlosung können die Besucher attraktive Preise gewinnen. Weitere Informationen unter: www.stadt-koeln.de/2/ehrenamt/

Interkulturelle Öffnung – „Älter werden in Deutschland“

Das Trainingsseminar der Bundesakademie AWO richtet sich an Hauptamtliche und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Migrationssozialdiensten und in der Altenhilfe zur Durchführung einer Informationsreihe für ältere Einwanderer.

Die Lerninhalte beinhalten die Anwendung der vielfältigen russisch- bzw. türkisch-deutschsprachigen Medien und Materialien des Materialienkoffers der Informationsreihe „Älter werden in Deutschland“, die eingeübt werden, sowie Möglichkeiten der Umsetzung der Informationsreihe in Eigenregie.

Termine: Mittwoch, den 16.09.2009, und Freitag, den 18.09.2009, jeweils um 13 Uhr in Remagen-Rolandseck.

Nähere Informationen unter: www.kultursensible-altenhilfe.de oder

Dragica Baric-Büdel, Referentin für interkulturelle Altenhilfe

Blücherstr. 62-63, 10961 Berlin,

Tel.: 030 / 12 63 09-166, Fax: 030 / 12 63 09-32 166

E-Mail: dragica.baric-buedel@awo.org

Gesellschaft für Politische Bildung e. V.

In der Akademie Frankenwarte in Würzburg veranstaltet die Gesellschaft für Politische Bildung in Zusammenarbeit mit Amnesty International e. V. vom 18. bis 20.09.2009 ein Seminar zu der Reihe „Menschenrechte“ mit dem Thema „Die Europäische Union und die Menschenrechte“.

Zentrale Fragen werden sein:

- Welche Rolle spielt das Thema Menschenrechte in den Politikbereichen der Europäischen Union?
- Wie ist die Menschenrechtsbilanz der EU in ihren Außen- und Innenbeziehungen?
- Wer sind die entscheidenden Akteure?
- Welche Möglichkeiten gibt es, Einfluss auf die Förderung der Menschenrechte durch die EU auszuüben?

Weitere Informationen unter:

http://www.fes.de/aktuell/documents2009/090918_EUMenschenrechte.pdf

Akademie Frankenwarte

Leutfresserweg 81-83, 97005 Würzburg

Tel.: 09 31 / 80 464-0, Fax: 09 31 / 80 464-77

Deutscher Wanderverband: 1. bundesweiter Bürgeraktionstag zum Projekt „LET´s GO – jeder Schritt hält fit“

Am 10. Oktober 2009 finden an verschiedenen Orten in Deutschland Gesundheitswanderungen für alle interessierten Bürger statt. „Gesundheitswandern“, so wie es der Deutsche Wanderverband und sein Projektpartner, die Fachhochschule Osnabrück, Fachbereich Physiotherapie im Projekt „LET´s GO – jeder Schritt zählt“ verstehen, nutzt die positiven Auswirkungen des Wanderns – und verstärkt sie durch gezielte Übungen aus der Physiotherapie. Im Rahmen des Projekts wurden insgesamt 60 Gesundheitswanderführer ausgebildet und zeigen nun wie „Gesundheitswandern“ in der Praxis funktioniert. Eingeladen sind alle Menschen, die interessiert sind und/oder aktiv mitwandern wollen. Außer in Kassel und Osnabrück finden auch an weiteren Orten in Deutschland Gesundheitswanderungen statt.

Die Details dazu sind ab Mitte September in der Projekthomepage www.wiso.fh-osnabrueck.de/gesundheitswandern0.html veröffentlicht.

Deutscher Wanderverband
Christine Merkel
Wilhelmshöher Allee 157-159 , 34121 Kassel
Tel.: 05 61 / 938 73-18
E-Mail: c.merkel@wanderverband.de

Fünf-jähriges Jubiläum des bürgerschaftlichen Engagement unter dem Motto: „Engagement von Jung und Alt“

Vom 2. bis 11. Oktober 2009 findet die Feier des bürgerschaftlichen Engagements im Rahmen ihres fünf-jährigen Jubiläums bundesweit statt. Ob bürgerschaftliches Engagement die Bereiche Familie, Bildung, Migration, Umwelt oder Gesundheit betrifft: Freiwilliges Engagement zu unterstützen stellt eine zunehmend wichtigere Aufgabe für unsere Gesellschaft dar. In der Aktionswoche 2009 soll daher das bürgerschaftliche Engagement in all seiner Vielfalt sichtbar werden. Alle Vereine, Initiativen, Verbände, Stiftungen, staatliche Institutionen und Unternehmen sind dazu aufgerufen unter dem Motto „Engagement macht stark!“, auf sich und Ihre Freiwilligenprogramme, Projekte und Initiativen aufmerksam zu machen. Unterstützen Sie die Aktionswoche durch Ihr Engagement und melden sich an unter: engagement-macht-stark.de

Kontakt:
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- Kampagnenteam -
Michaelkirchstr. 17/18, 10179 Berlin
Tel.: 030 / 629 80 - 201
Fax: 030 / 629 80 – 91 83
E-Mail: aktionswoche@b-b-e.de
www.engagement-macht-stark.de

Europäische Senioren Online Akademie: Seminar zu "Mitteleuropa - Wege zu einander"

Das Centre International de Formation Européenne (CIFE) führt folgendes Projekt durch: Unter dem Motto: "Aktiv sein, aktiv bleiben" greift Cife ein wesentliches Element der Lissabon-Strategie auf und leistet durch die Europäische Senioren Online Akademie (ESOA) einen konkreten Beitrag zur Schaffung des europäischen Raumes des lebenslangen Lernens.

Durch die Kombination eines e-learning Angebots und Präsenzseminaren mit persönlichen Begegnungen und dem Austausch auf europäischer Ebene wird die ESOA als eine Lernform von und für Erwachsene verstanden, die ihre Erfahrungen und Qualifizierungen in den Prozess der Europäischen Integration aktiv einbringen möchte. Vom 20. bis 22. Oktober 2009 soll eine Veranstaltung, die sich mit der Entwicklung Südosteuropas befasst, in Wien stattfinden.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.europa-senioren.eu/fileadmin/europa-senioren/0906_Wien/ESOA_Agenda_Wien_20.-22.10.09_Vers._14.07.09.pdf?PHPSESSID=7f76572626234958d941c463d1f0010b

Kontakt:

Deutsche Seniorenpresse Arbeitsgemeinschaft e.V.

Königstr.70, 90402 Nürnberg

Tel.:09 11 / 27 29 95 31, Fax: 09 11 / 27 29 95 11

E-Mail: info@Deutsche-Seniorenpresse.de

www.Deutsche-Seniorenpresse.de

Gesundheit, Motivation und Qualifikation älterer Arbeitnehmer - messen und beeinflussen

Unter diesem Titel veranstaltet die Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung eine Fachtagung am 1. und 2. Oktober 2009 in Bonn. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der damit verbundenen Alterung der Belegschaften wird es für Unternehmen immer wichtiger, sich mit dem Erhalt und der Förderung der Arbeitsfähigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über die gesamte Erwerbslaufbahn hinweg auseinander zu setzen. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass sich die Risiken unter die drei großen Überkategorien Gesundheits-, Motivations- und Qualifikationsrisiko subsumieren lassen. Die Ausprägung der beruflichen Leistungsfähigkeit im höheren Lebensalter ist maßgeblich von diesen Faktoren abhängig. Die Frage, wie Unternehmen mögliche Einschränkungen und Veränderungen frühzeitig erkennen können und welche Maßnahmen der Intervention bzw. Trainingsmethoden geeignet sind, soll in dieser Tagung beantwortet werden.

Alles weitere zum Programm und den Anmeldemodalitäten finden Sie unter www.becker-stiftung.de/front_content.php?idart=4829

Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung
Parkstr.10, 50968 Köln (Marienburg)
Susann Kocura
Tel.: 02 21 / 93 46 47 0, Fax: 02 21 / 93 46 47 30
E-Mail: info@becker-stiftung.de

Otto-Mühlschlegel-Preis „Zukunft Alter“ 2009/10 - „Kreativität in neuen Medien“ wird mit bis zu 100.000 Euro gewürdigt

Unter dem Motto „Kreativität in neuen Medien“ wird der Otto-Mühlschlegel-Preis „Zukunft Alter“ zum vierten Mal ausgeschrieben. Der Preis will die Potenziale des Alters und die damit verbundenen Chancen einer älter werdenden Gesellschaft aufzeigen. Mit bis zu 100.000 € werden im Wettbewerb 2009/10 Leistungen gewürdigt, die das kreative Talent älterer Menschen im Umgang mit neuen Medien zur Geltung bringen und die verdeutlichen, dass die Lebenserfahrung die Kreativität gefördert hat.

Bewerben können sich Einzelpersonen ab dem 60. Lebensjahr oder Gruppen. Gesucht werden Arbeiten, die neue Medien gestalten und/oder im Umgang mit diesen entstanden sind. Die eingereichten Arbeiten sollen zu mehr Autonomie und Lebensqualität im Alter beitragen, die soziale Teilhabe älterer Menschen stärken und zugleich den Generationen übergreifenden Dialog fördern. Einsendeschluss ist der **15. Oktober 2009**. Die Preisverleihung findet im Juli 2010 in Baden-Baden statt.

Die Otto und Edith Mühlschlegel Stiftung ist eine unselbständige Stiftung in der Robert Bosch Stiftung. Die Mittel werden eingesetzt, um Themen rund um das Alter aufzugreifen und eine positive Gestaltung dieses Lebensabschnitts zu ermöglichen. Der Otto-Mühlschlegel-Preis „Zukunft Alter“ wird seit 2003 alle zwei Jahre zu wechselnden Themen ausgeschrieben.

Weitere Informationen unter: www.bosch-stiftung.de/zukunftalter

Susanne Staerk, Pressereferentin, Kommunikation

Robert Bosch Stiftung GmbH

Heidehofstr. 31, 70184 Stuttgart

Tel: 07 11 / 460 84-29

Fax: 0711/ 460 84-1029

E-Mail: susanne.staerk@bosch-stiftung.de

www.bosch-stiftung.de

Interessante Studien

Studien zur zivilgesellschaftlichen Integration

In zwei repräsentativen Studien wird die zivilgesellschaftliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund sowie Muslimen in Deutschland positiv bewertet. Im Auftrag des Deutschen Caritasverbands ermittelte das Heidelberger Institut Sinus Sociovision,

dass sich 18 % der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland in einem deutschen Verein engagieren und weitere 12 % an einem Engagement interessiert sind. 2.072 Personen waren in den Jahren 2006 bis 2008 für die am 25.03.2009 veröffentlichte repräsentative Studie befragt worden. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge publizierte am 26.06.2009 die erste bundesweit repräsentative Studie zum "Muslimischen Leben in Deutschland". 52 % der rund 6.000 Befragten aus muslimisch geprägten Ländern sind aktives oder passives Mitglied in einem deutschen Verein, 17 % sowohl in einer deutschen als auch in einer herkunftslandbezogenen Gruppierung, und nur 4 % sind ausschließlich in einem herkunftslandbezogenen Verein organisiert, so ein zentrales Ergebnis der auf Anregung der Deutschen Islam Konferenz durchgeführten Studie. Weitere Informationen unter: www.caritas.de/sinusmigranten

Falls Sie keinen Internetzugang haben und sich für die Ergebnisse interessieren, bitte wir Sie um Kontaktaufnahme mit dem Pressereferat: Tel.: 02 28 / 24 99 93 18.

Bundesfamilienministerium: Gutachten „Altersgrenzen und aktive Teilhabe“

Die aktive Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben wird hierzulande durch Altersgrenzen erschwert oder verhindert. Zu diesem Ergebnis kommt auch das Gutachten "Altersgrenzen und aktive Teilhabe", das im Auftrag des Bundesfamilienministeriums von Prof. Dr. Igl erstellt wurde. In vielen Bereichen entsprechen Altersgrenzen nicht mehr der Realität. Als kritischsten Bereich, in dem Altersgrenzen wirken, nennt Igl das Ausscheiden aus einer Beschäftigung, das Zwangsrentenalter. Arbeitnehmer und/oder Arbeitgeber sind durch das Rentenrecht nicht verpflichtet, bei Erreichen der Regelaltersgrenze die Beschäftigung zu beenden. Das steht lediglich im Arbeitsvertrag. Als wichtigste Bereiche, in denen Altersgrenzen vorkommen, beschreibt Igl:

- aktive Teilhabe in Politik und Gesellschaft
- Erwerbstätigkeit
- Berufe und Tätigkeiten mit Gemeinwohlbezug
- Berufe und Tätigkeiten mit hohem Belastungspotenzial
- Sozialleistungen / Zugang zur medizinischen Versorgung
- Marktgeschehen:
 - Dienstleistungen (Risikovorsorge durch Privatversicherungsschutz)
 - Kapitalmarkt (Kredite)
 - Sonstiges (Mietwagen; Autorenverträge).

Der Jurist kommt zu dem Schluss: "Solange zwingende und damit für den Gesetzgeber handlungsleitende menschen- und verfassungsrechtliche Maßstäbe für ein umfassendes allgemeines Verbot der Altersdiskriminierung fehlen, bleibt es Aufgabe der gesetzgebenden Körperschaften, entsprechend tätig zu werden. Das bedeutet gleichzeitig, dass ein sensibler Umgang mit der Aufhebung von Altersgrenzen, die als Ausschlusskriterium für gesellschaftliche Teilhabe wirken können, vom mehrheitsfähigen politischen Willen getragen werden muss." Bei der nach den

Bundestagswahlen anstehenden Diskussion über die Umsetzung der neuen Antidiskriminierungsrichtlinien werden wir sehen, wie es um diesen Willen bestellt ist. Die Studie liegt uns vor, wir senden sie Ihnen gern als pdf-Dokument zu.

Link: <http://www.altersdiskriminierung.de/themen/artikel.php?id=2545>

Interessante Literatur

Dieter Otten: Die 50+-Studie

„Wie die jungen Alten die Gesellschaft revolutionieren“ heißt dieses Buch im Untertitel. Es ist das sehr lesenswerte und auch sehr lesbare Buch zu einer großen Studie über Menschen ab 50, die im Jahre 2008 durchgeführt wurde. Die Ergebnisse der Studie werden in Kapiteln wie „Erwerbsarbeit, Ruhestand und Ehrenamt“, „Ehe und Familie“, „Ende sechzig, aber nicht alt“ usw. sehr lebendig dargestellt, so dass man sich immer wieder darin wieder erkennen kann – und viele Erfahrungen der Altersgruppe ebenfalls. Im zweiten Teil geht es um „Gesellschaftliche Konsequenzen“ wie: Verschiebung der Altersgrenze, sinnvolle und notwendige politische und sozialpolitische Änderungen wie Flexibilisierung der Altersgrenze bei der Erwerbsarbeit oder neue Wohnformen und vor allem um die sogenannte „Eigenarbeit“. Sehr empfehlenswert!

Literaturhinweis:

Dieter Otten: Die 50+-Studie

rororo Paperback, Reinbek 2008.

ISBN 978-3-499-62354-7, 12 €

PRO ALTER 2/2009: Zeit für einen Paradigmenwechsel: Gestaltungsmöglichkeiten kommunaler Seniorenpolitik

Kommunen stehen durch die Veränderungen des demografischen Wandels vor neuen Herausforderungen, die ein Überdenken bisheriger Handlungsstrategien erfordern. Schlagworte, die häufig in der Diskussion fallen, sind Beteiligung, Quartiersbezug, Vernetzung, Modernisierung. Was sich dahinter für die Praxis verbirgt und welche Ansätze, Kommunen, Träger, Politiker, Bürgerschaftlich Engagierte und nicht zuletzt das KDA verfolgen, erfahren Sie in dieser Ausgabe mit folgenden Artikeln:

- Gestaltungsmöglichkeiten kommunaler Seniorenpolitik: „Der Fürsorgegedanke hat ausgedient“
- Eckpunkte einer quartiersbezogenen kommunalen Altenhilfeplanung: „Es geht um einen Paradigmenwechsel“
- Praxisnahe Ansätze: Neue Wege für Information, Transfer, Beratung und Vernetzung in NRW
- Aktivitäten und Modellprojekte zwischen Rhein und Weser
- Kommunale Seniorenpolitik aus Sicht der Städte

Zu bestellen unter www.kda.de oder

Kuratorium Deutsche Altershilfe
An der Pauluskirche 3, 50677 Köln
Tel.: 02 21 / 93 18 470

Interessante Projekte

Verpackungswettbewerb „SilverPack“

Zum zweiten Mal wurde der Verpackungswettbewerb „Silverpack“ verliehen, eine gemeinsame Initiative des Meyer-Henschel-Instituts, Saarbrücken, und der Feier@bend Online Dienste für Senioren AG, Frankfurt. Dabei geht es um die Auszeichnungen für Verpackungen, die speziell auf die Wünsche und Bedürfnisse der älteren Kunden abgestimmt sind. Kriterien sind z.B.: Öffnungsmechanismus, bequeme Entnahme, Wiederverschlussmöglichkeiten u.s.w.

Die Preisträger des SilverPack 2009 sind:

- easy to open Faltschachtel für Pflaster der August Faller KG, Waldkirch
- Neues Verschluss-System für Sekundenklebertuben der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf.

Besonders entscheidend beim ersten Preisträger sind die gelungenen Details, die es auch Menschen mit motorischen Einschränkungen ermöglichen, eine Hilfestellung beim Öffnen der Verpackung zu erhalten. Bei der Sekundenklebertube erleichtert die Form des Verschlusses (dreieckig) das Greifen und überzeugt durch ihren neuartigen Mechanismus zur Öffnung der Tube (geringer Kraftaufwand mit nur einer viertel Drehung).

Meyer-Henschel Institut
Kirchweg 44, 66133 Saarbrücken
Tel.: 07 00 / 12 34 56-01
Fax: 0 7 00 / 12 34 56-02
E-Mail: info@mhmc.de

TRICC – Förderung der mehrsprachigen und interkulturellen Kommunikation im Sozial- und Gesundheitswesen

TRICC (Training Intercultural and Bilingual Competencies in Health and Social Care) ist ein auf zwei Jahre angelegtes Kooperationsprojekt, bestehend aus der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und sozialen bzw. medizinischen Einrichtungen aus fünf verschiedenen Ländern, das an der Entwicklung und Durchführung von Schulungen für ad hoc-Dolmetscher, Mediatoren, Personal in Gesundheits- und Sozialwesen sowie Patienten mit Migrationshintergrund arbeitet. Ziel ist es, die Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten mit Migrationshintergrund zu verbessern, um Migranten eine angemessene und kultursensible gesundheitliche Versorgung zu ermöglichen.

Ansprechpartner und weitere Informationen:

dock europe e. V.

Ortun Kliche

Amandastr. 60, 20357 Hamburg

Tel.: 040 / 80 60 92 22, E-Mail: ortun.kliche@dock-europe.net

www.dock-europe.net, www.tricc-eu.net

TV und Hörfunktipps

MDR Fernsehen: Beunruhigte Patienten – Voreilig entlassen und dann schlecht versorgt?

"Blutige Entlassung" – diesen Ausdruck verwenden Mediziner, wenn Kliniken ihre Patienten zu früh nach Hause schicken. Und das passiert nicht selten. Fakt ist: Krankenhausaufenthalte werden immer kürzer. Betrug die durchschnittliche Liegezeit 1991 noch 14 Tage, so waren es 2007 nur noch etwa acht. Mehr dazu in der Wiederholungssendung am Mittwoch, den **12.08.2009** um 10.48 Uhr.

Kinotipp: Auf der Suche nach dem Gedächtnis

Der Dokumentarfilm von Petra Segers ist ein Filmporträt des Neurowissenschaftlers und Nobelpreisträgers Eric Kandel und beleuchtet dessen Lebensgeschichte und Forschungen. Nähere Informationen unter:

<http://www.altersdiskriminierung.de/themen/artikel.php?id=3172>

"WDR4 - in unserem Alter"

Samstag, 15. August 2009, 8.05 - 8.55 Uhr

Vom Wert des Selbstgemachten: Alles mit einer persönlichen Note!

Wer selbst Marmelade einkocht, ist der Überzeugung: „Das kann man schmecken!!!“ Aber das empfinden nicht alle so. Den Wert des Selbstgemachten erkennt eben nicht jeder: Die einen können regelrecht fühlen, dass Omas handgestrickte Socken „mit Liebe“ gemacht sind, für andere sind sie einfach nur kratzig und lästig, weil man sie nicht in die Waschmaschine schmeißen kann. Wer für 2,50 € eine Jeanshose im Supermarkt kauft, der sieht nicht ein, warum er seine Nähmaschine anwerfen soll, und auch mit der heutigen Küchen-Hightech ist jedes Brot schneller gekauft als selbst gebacken. Selbstgemachtes – ein Thema in dem ebensoviel Leidenschaft wie Ideologie eine Rolle spielt.

Samstag, 22. August 2009, 8.05 - 8.55 Uhr

Mit Hut und Stock und Regenschirm - Über die Lust am Wandern

„Unbeschwerte und ereignisreiche Tage“ versprechen die Veranstalter den Teilnehmern des Deutschen Wandertages, der an diesem Wochenende in Willingen im Sauerland stattfindet. Wandern ist ein beliebtes und preiswertes Freizeitvergnügen gerade für Ältere. Denn sie können Schwierigkeitsgrad und Länge der Strecken der eigenen

körperlichen Fitness anpassen. Am liebsten wandern die Deutschen in der Gruppe, gemeinsam mit Gleichgesinnten. Denn auch das ist, neben der körperlichen Aktivität, ein Anreiz, sich einer Wandergruppe anzuschließen: Man findet neue Freunde und vielleicht auch neuen Lebensmut.

Samstag, 29. August 2009, 8.05 - 8.55 Uhr

Als der Krieg begann - Erinnerungen an den 1. September 1939

Der Kriegsbeginn vor 70 Jahren kam für die meisten Menschen nicht überraschend. Schließlich hatte Hitler schon 1933 die Eroberung des „Lebensraums im Osten“ propagiert. Und viele politisch wache Zeitgenossen rechneten ohnehin seit der Machtübernahme der Nazis mit einem Krieg. Der Überfall der Wehrmacht auf Polen hat sich den Überlebenden als prägendes Ereignis ihres Lebens ins Gedächtnis gebrannt.

Wer damals ein Kind war, hat den Kriegsverlauf mit Fähnchen auf der Landkarte wie ein spannendes Abenteuer verfolgt. Es begann aber auch die Zeit, dass Verlobte rasch den Bund für's Leben schlossen, denn unmittelbar nach der Hochzeitsnacht wurde der Bräutigam eingezogen.

Deutschlandfunk Lebenszeit, jeweils Freitag 10.10 Uhr

14.08.

OB FRÜH ODER SPÄT – Wie Auslandserfahrung Menschen prägt

21.08.

KRISENZEITEN – Was können jung und alt voneinander lernen?

28.08.

UND WAS MACH ICH NACH DEM TOD? – Wie wir uns das Leben danach vorstellen

4.09.

WENN DIE ARBEIT KNAPP WIRD – Ist die Rente mit 67 noch zu halten?

11.09.

FRÜHER BERUFUNG; HEUTE JOB – Zählen nur noch wirtschaftliche Interessen?

18.09.

ZUVIEL VERLANGT? – Jugend unter Bildungsdruck

25.09.

GELASSENHEIT STATT STURM UND DRANG – Kommt die Zufriedenheit erst mit dem Älterwerden?

Petitionen und Unterschriftenaktionen

Untertitel-Petition für hörgeschädigte Senioren gestartet!

Die Katholische Hörgeschädigtenseelsorge im Bistum Augsburg unterstützt die Untertitel-Petition und bittet Sie freundlich um Ihre Unterstützung.

Hintergrund ist der am 1. Juni in Kraft getretene 12. Rundfunkstaatsänderungsvertrag, welcher beinhaltet, dass die Anbieter nach Absatz 1 Satz 1 über ihr bereits bestehendes Engagement hinaus im Rahmen ihrer technischen und finanziellen Möglichkeiten barrierefreie Angebote vermehrt aufnehmen sollen.

Die Forderung lautet nun: Nicht Sollen sondern Müssen!

Diese umfasst eine Untertitelungspflicht im Rundfunkstaatsvertrag und muss innerhalb von 10 Jahren auf 100% steigen!

Da Rundfunk Ländersache ist, haben die Hörgeschädigten-Verbände Anfang Juni 2009 in allen Bundesländern einen entsprechenden Petitionsantrag eingereicht.

Um Mitzeichnung bis zum 31. August 2009 wird gebeten unter:

www.untertitel-petition.de

Weitere Informationen:

Kath. Hörgeschädigtenseelsorge

Michael Geisberger, Pastoralreferent

Jutta Bönisch, Pastorale Mitarbeiterin

Kappelberg 1, B 114, 86150 Augsburg

Tel.: 08 21 / 3152-251

Fax: 08 21 / 3152-256

E-Mail: hoergeschaedigte@bistum-augsburg.de

www.hoergeschaedigt.bistum-augsburg.de

Diakonisches Werk der EKD e. V.: Unterschriftenaktion „WEIL WIR ES WERT SIND“ für eine bessere Anerkennung der Arbeit pflegender Angehöriger

Die Diakonie fordert ein flächendeckendes Angebot zur Unterstützung pflegender Angehöriger. Dabei ist es ihnen wichtig zu verhindern, dass Pflegende aufgrund von Überlastung sozial isoliert werden, überlastet sind, erkranken und von finanzieller und sozialer Armut bedroht sind. Insbesondere zur Urlaubszeit trifft dies viele Menschen, weil sie sich keine Auszeit nehmen können. Anlässlich ihrer Aktion WEIL WIR ES WERT SIND fordert die Diakonie: Pflegende Angehörige müssen flächendeckend ein Netzwerk an unterstützenden und entlastenden Angeboten wie Beratung und Pflegekurse erhalten, Zugang zu präventiven und rehabilitierenden Maßnahmen bekommen und sozial abgesichert werden.

"Uns ist es ein großes Anliegen durch qualifizierte Pflegeberater pflegende Angehörige und pflegebedürftige Menschen zu unterstützen" betont Diakonie-Präsident Kottnik. Bundesweit werden zur Stärkung der Beratungskompetenz in den Diakoniestationen in sechs Regionen Pflegefachkräfte zum Pflegeberater/zur Pflegeberaterin (Diakonie) weitergebildet. Diakonie-Präsident Kottnik macht deutlich: "Es muss uns jetzt gelingen, die gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine gute Pflege zu schaffen, die auch den pflegenden Angehörigen die notwendige Wertschätzung entgegenbringt. Nur so werden wir dem zukünftigen Bedarf gerecht werden können." Ziel der Diakonie ist es, ihre

Forderungen zum Thema der Koalitionsverhandlungen zu machen. Der Wert der Pflege soll anerkannt werden - ideell und finanziell.“

Mit der Unterschriftenaktion macht das Diakonische Werk gemeinsam mit dem Deutschen Evangelischen Verband für Altenarbeit und Pflege und dem Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz die Politik auf die schwierige Situation in der Pflegebranche aufmerksam. Pflegekräfte, Pflegebedürftige und Angehörige setzen sich gleichermaßen für eine ideelle und finanzielle Anerkennung der Pflege ein. Sie fordern verlässliche Rahmenbedingungen und die Anpassung der Sozialgesetzgebung, damit gute Pflege Zukunft hat.

Weitere Informationen unter www.weil-wir-es-wert-sind.de

Diakonisches Werk der EKD e. V.

Reichensteiner Weg 24, 14195 Berlin

Tel.: 030 / 83 001-0, Fax: 030 / 83 001-222

E-Mail: diakonie@diakonie.de

Gut zu wissen!

Patientenschutzorganisation Deutsche Hospiz Stiftung: Eigenanteil für Patienten in Hospizen entfällt ab August

"Wir haben seit 14 Jahren dafür gekämpft, jetzt ist unsere Forderung endlich Gesetz: Kein Patient muss mehr für seinen Aufenthalt in einem stationären Hospiz zahlen", sagt der Geschäftsführende Vorstand der Patientenschutzorganisation Deutsche Hospiz Stiftung, Eugen Brysch. Am 1. August trat die entsprechende, im Juni vom Bundestag beschlossene, Gesetzesänderung in Kraft." Der Eigenanteil der Patienten hing von vielen Faktoren ab – vom Abrechnungsverfahren des Hospizes bis zur Pflegestufe des Patienten – und betrug zum Teil 90 € pro Tag. "Jetzt gilt bundesweit: Kein Hospiz darf seinen Patienten mehr einen Eigenanteil in Rechnung stellen." Dafür bekommen die Hospize mehr Geld von den Krankenkassen. Der Zuschuss, den die Kassen mindestens pro Tag und Patient an die Hospize überweisen müssen, steigt von derzeit 151,20 € auf 176,40 €.

"Bei aller Freude über den Erfolg dürfen wir aber nicht vergessen", mahnt Brysch: "Von dieser Gesetzesänderung profitieren nur sehr wenige. Im vergangenen Jahr haben lediglich 2,3 % der bundesweit 830.000 Verstorbenen ihre letzten Tage und Wochen in einem der 163 stationären Hospize verbracht. Auch ambulante Hospizdienste und Palliativstationen in Krankenhäusern können die eklatante Versorgungslücke nicht schließen. Hieran muss sich dringend etwas ändern. Der einzig mögliche Weg dazu ist, Hospiz' als Idee und nicht als Ort zu begreifen. Fürsorge und Selbstbestimmung bis zuletzt müssen überall dort verwirklicht werden, wo Menschen sterben. Also auch und gerade in Pflegeheimen und Krankenhäusern, wo die speziellen Bedürfnisse der Betroffenen heute noch besonders häufig missachtet werden. Ein fundamentaler

Schwenk in der Gesundheitsversorgung der Schwerstkranken und Sterbenden ist unumgänglich."

Weitere Zahlen zur hospizlichen Begleitung und Palliative-Care-Versorgung in Deutschland finden Sie in der aktuellen HPCV-Studie der Deutschen Hospiz Stiftung: http://www.hospize.de/docs/hib/Sonder_HIB_02_09.pdf.

Kontakt:

Matthias Hartmann

Tel.: 030 / 28 44 48 42

E-Mail: hartmann@hospize.de

www.hospize.de

Antidiskriminierungsstelle (ADS): Erweitertes Internetangebot

Ausgangspunkt für die Angebotserweiterung ist das im August 2006 in Kraft getretene AGG, welches vier europäische Gleichbehandlungsrichtlinien in deutsches Recht umsetzt. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verbietet Benachteiligungen wegen folgender Merkmale:

- ethnische Herkunft oder aus rassistischen Motiven
- Geschlecht
- Religion oder Weltanschauung
- Behinderung
- Alter
- sexuelle Identität.

Wer der Ansicht ist, aus einem der oben genannten Gründe benachteiligt worden zu sein, kann sich an die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) wenden. Sie informiert und berät über die aktuelle Rechtslage und zeigt Möglichkeiten auf, die eigenen Rechte zum Schutz vor Benachteiligungen durchzusetzen. Auf Wunsch vermittelt die ADS Hilfesuchende an regionale Beratungszentren oder Einrichtungen, die Unterstützung im konkreten Einzelfall anbieten. Außerdem bietet sie Hilfe bei der gütlichen Beilegung in Streitfällen an. Neben persönlich Betroffenen können sich auch Unternehmen, Verbände, Gewerkschaften, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und andere Interessierte bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes informieren. Die ADS will den Umgang mit den neuen gesetzlichen Regelungen erleichtern.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Alexanderstr. 1, 10178 Berlin

Tel. (Zentrale): 030 / 18 555-18 55

Tel. (Beratung): 030 / 18 555-1865 (Mo bis Fr 9-12, 13-15 Uhr)

Fax: 030 / 18 555-41865

E-Mail: poststelle@ads.bund.de

www.antidiskriminierungsstelle.de